

Beschluss Weltoffenes Frankfurt – in Vielfalt zusammen leben (Integration)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 20.03.2019

Text

1107 Weltoffenes Frankfurt – in Vielfalt zusammen leben

1108 Ein friedliches Miteinander verschiedener Menschen und Kulturen bereichert
1109 unsere Stadt, ist Ausdruck eines modernen und selbstbewussten städtischen Lebens
1110 sowie die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung in der Zukunft. Deshalb
1111 wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, dass alle Menschen, die in Frankfurt (Oder) leben,
1112 gleichermaßen am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sich an der Gestaltung
1113 unserer Stadt beteiligen können. Ein wesentliches kommunalpolitisches Instrument
1114 dafür ist der Integrationsbeirat der Stadt. Dort wollen wir die Perspektiven der
1115 Migrant*innen stärken, indem mehr Mitglieder und möglichst auch eine*r der zwei
1116 Vorsitzenden aus einer Migrant*innen(selbst)organisation stammen soll. Die
1117 Arbeit des Beirats soll außerdem niedrigschwelliger und transparenter
1118 ausgestaltet werden.

1119 Für uns heißt Integration aufeinander zugehen, voneinander lernen, um dann
1120 gemeinsam und auf Augenhöhe eine lebenswerte Stadt für alle Einwohner*innen zu
1121 gestalten. Erste Schritte auf diesem Weg haben wir bereits angestoßen, wie etwa
1122 die dezentrale Unterbringung von Geflüchteten. Doch weiterhin braucht es hier
1123 gute Ideen und kluge Konzepte, die eine friedliche und vielfältige Gesellschaft
1124 befördern. Deshalb wollen wir in der nächsten Wahlperiode darauf hinarbeiten,
1125 dass die Integrationsleitlinien der Stadt schnellstmöglich mit dem geplanten
1126 Integrationskonzept und konkreten Maßnahmen unterlegt werden.

1127 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass von der Stadtspitze ein
1128 Prozess zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung angestoßen wird, in dem
1129 gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen konkrete Schritte erarbeitet und auch
1130 entsprechende Qualifizierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

1131 Weiterhin wollen wir Beratungs- und Unterstützungsangebote für Migrant*innen
1132 weiter stärken und besser vernetzen, wie dies mit dem kommunalen
1133 Integrationszentrum bereits in Angriff genommen wurde. Solche Strukturen, die
1134 Migrant*innen dabei unterstützen, sich schnell und umfassend ein Bild vom Leben
1135 in unserer Stadt zu machen, sind ein wichtiger Baustein für ihre
1136 gesellschaftliche Teilhabe. Ausreichend öffentliche Angebote sowie die
1137 Unterstützung von Vereinen, Verbänden und Zivilgesellschaft, die in diesem
1138 Bereich aktiv sind, können außerdem einem Schwarzmarkt für
1139 Übersetzungstätigkeiten und andere Unterstützungsleistungen entgegenwirken.

1140 Für die Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen sind Deutschkenntnisse in den
1141 meisten Fällen eine zentrale Voraussetzung. Deshalb wollen wir darauf hinwirken,
1142 den Zugang zu Sprachkursen zu erleichtern und Initiativen unterstützen, die
1143 unabhängig vom Aufenthaltstitel Möglichkeiten zum Spracherwerb bieten. In
1144 einigen Berufen, wie etwa in der Pflege, sind die geforderten Sprachkompetenzen
1145 gemessen an den praktischen Anforderungen im Arbeitsalltag zudem sehr hoch. Hier
1146 wollen wir gemeinsam mit strategischen Partner*innen, etwa Pflegeeinrichtungen
1147 oder dem Jobcenter, darauf hinwirken, dass diese Hürden von den zuständigen
1148 Stellen überprüft werden, um den Fachkräftemangel in diesem Bereich nicht

1149 unnötig zu befördern. Auch eine bessere Aufbereitung und gezielte Verbreitung
1150 von Informationen für junge Migrant*innen zu zukunftssträchtigen Ausbildungs- und
1151 Arbeitsperspektiven kann einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration für
1152 diese Menschen und zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Frauen stellen
1153 eine besonders wichtige Zielgruppe für solche Initiativen dar.

1154 Wir wollen Menschen, die wegen Krieg und Verfolgung geflüchtet sind und nun in
1155 Frankfurt (Oder) leben, ein sicheres Umfeld bieten. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
1156 sind Abschiebungen in Kriegs- und Krisengebiete nicht tragbar. Dazu gehört für
1157 uns bspw. auch Afghanistan, weshalb wir uns gegen Abschiebungen von in Frankfurt
1158 wohnhaften Geflüchteten in dieses Land einsetzen. In solchen Fällen lehnen wir
1159 auch das Instrument der Ausweisung als reine Symbolpolitik ab. Bei straffälligen
1160 Geflüchteten ist für uns genau wie bei straffälligen Deutschen eine konsequente
1161 Anwendung des Strafrechts das Mittel der Wahl.

1162 In einer modernen, vielfältigen und weltoffenen Stadt ist kein Platz für
1163 Rassismus, Diskriminierung und Gewalt. Deshalb werden wir uns rassistischen und
1164 rechtsradikalen Umtrieben in der Stadt auch weiterhin entschieden
1165 entgegenstellen – gemeinsam mit der Frankfurter Zivilgesellschaft. Denn eine
1166 aktive demokratische Zivilgesellschaft ist das beste Mittel, um Rassismus,
1167 Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit dauerhaft den Nährboden zu
1168 entziehen.

1169 Präventionsarbeit ist für uns ein zentraler Baustein, um Rassismus,
1170 Diskriminierung und Gewalt vorzubeugen. Dies umfasst für uns auch Möglichkeiten
1171 für Austausch und Begegnung von Menschen – insbesondere Jugendlichen – mit und
1172 ohne Migrationshintergrund zu schaffen. Dazu wollen wir Projekte fördern und
1173 unterstützen, die dieses Ziel nachhaltig in Schule, Verein und Jugendclub oder
1174 auch im Alltag in der Nachbarschaft verfolgen. Dazu gehört auch ein Ausbau der
1175 aufsuchenden und der Migrationssozialarbeit im Stadtraum.